

GROßER EINSATZ FÜR EIN GEPFLEGTES DÜLMEN

Baubetriebshof war Thema beim politischen Sonntagsgespräch

Dülmen. Das zweite „Politische Sonntagsgespräch“ der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) Dülmen stand dieses Mal ganz im Zeichen des städtischen Baubetriebshofes. Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung zum Themenbereich „Haushalt“ ging es den Sozialexperten der CDU Dülmen dieses Mal um die Belange und die Aufgabenstellungen des städtischen Baubetriebshofes Dülmen. In einem ungezwungenen Rahmen diskutierten der Leiter des städtischen Baubetriebshofes, Herr Josef Schlüter, sowie sein Stellvertreter, Herr Günter Gude, mit den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern sowie den Vertretern der CDA.

Eine aufschlussreiche Präsentation verdeutlichte den Anwesenden die Daten und Fakten zum Baubetriebshof. Neben den klassischen Aufgaben wie der Pflege der öffentlichen Grünanlagen, der Unterhaltung von Straßen, Sportplätzen sowie Spielplatzanlagen gehören auch Verkehrssicherung, die Kanalunterhaltung, Unterhaltungsarbeiten der städtischen Gebäude und nicht zuletzt der alljährliche Winterdienst zu den Aufgabenbereichen der „orangenen Engel“. Auch wurde deutlich, dass neben den klassischen Aufgabenbereichen gerade der Bereich „Sonstige Aufgaben“ in den vergangenen Jahren stetig angestiegen ist. Alleine der Aufgabenbereich „Flüchtlinge“ band die Mitarbeiter des Baubetriebshofes bisher mit rund 1900 Stunden.

Im Verlauf der Diskussion wünschten sich viele Teilnehmer eine Verbesserung des Standards im Bereich der Pflege der städtischen Grünanlagen. Dies sei aber aufgrund der vielfältigen Aufgaben des Baubetriebshofes nicht leistbar, fasste CDA-Stadtverbandsvorsitzen-

der Roland Hericks einen weiteren Diskussionspunkt zusammen. Es könne aber nicht das Ziel sein, diesen Ist-Zustand auf Dauer beizubehalten, mahnte Hericks. Ansprechende Grünanlagen seien neben allen marktwertsteigernden Maßnahmen wie dem IGZ und der Overbergplatz-Überplanung ein wichtiges Aushängeschild für Dülmen, fügte Claus Joachimczak hinzu.

Brigitte Albrink, CDA-Mitglied sowie Ortsvorsteherin von Dülmen-Mitte, betonte, dass es immer „offene Ohren“ bei den Mitarbeitern des Baubetriebshofes Dülmen gebe, wenn irgendwo in Dülmen etwas nicht in Ordnung sei. Es werde mit dem Personal immer versucht, umgehende Abhilfe zu schaffen, versicherte auch Josef Schlüter. Abschließend bedankte sich Hericks im Namen des CDA-Vorstandes und aller Teilnehmer bei Herrn Schlüter und Herrn Gude für den täglichen Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dülmen. ■



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

mit dem Motto „CDA – Mitten in Dülmen. Christlich-Soziale. Mitten in der CDU.“ setzen wir die Herausgabe unseres Newsletters fort.

Als CDA sind wir die Vertretung der Arbeitnehmerschaft in der Mitte der CDU. Mit unserem christlichen Verständnis stellen wir unsere Anliegen und Vorstellungen immer wieder in den Mittelpunkt – in die Mitte der Dülmener Diskussion. Gemeinsam wollen wir die zukünftige Entwicklung in Dülmen begleiten und weiterhin verbessern.

Mit unserem CDA-Newsletter werden wir Sie/Euch auch weiterhin über unseren Einsatz für die Arbeitnehmerschaft und in Sozialen Themenbereichen in Dülmen und dem Kreis Coesfeld informieren.

Weitere Informationen über die CDA Dülmen und die CDA des Kreises Coesfeld können Sie/können Sie auf unserer Homepage www.cda-coe.de erhalten.

Mit kollegialen Grüßen

Roland Hericks
Vorsitzender der CDA Dülmen



Viele Dülmener Bürger waren der Einladung der CDA Dülmen zum politischen Sonntagsgespräch gefolgt und informierten sich über die vielfältigen Arbeitsbereiche des städtischen Baubetriebshofes.

SCHIEWERLING: „DIE DINGE GEMEINSAM ANPACKEN“

Ein Ausblick auf die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der Union

Nach etwas mehr als zwei Jahren kann die Große Koalition eine positive Halbzeitbilanz ziehen. Mütterrente und Mindestlohn sind in Kraft. Die Rente mit 63 ist da. Vieles, was CDU, CSU und SPD im gemeinsamen Koalitionsvertrag festgehalten haben, ist bereits umgesetzt. Vieles trägt die Handschrift der Union. Einige wichtige Projekte stecken noch in der Pipeline. So auch die Flexi-Rente, die wir im vergangenen Jahr auf den Weg bringen konnten. Mit den beschlossenen Vorschlägen starten wir nun in das Gesetzgebungsverfahren.

Mit der Flexi-Rente wollen wir gleich mehrere Ziele erreichen: Wir wollen längeres Arbeiten ermöglichen, längeres Arbeiten belohnen und den Übergang von Arbeit zum Ruhestand fließender gestalten! Das eröffnet neue Chancen für den Einzelnen wie auch für die Betriebe. Ein weiteres Großprojekt, das uns in diesem Jahr beschäftigt, ist die Reform des Bundesteilhabegesetzes. Wir wollen das Wahlrecht von Menschen mit Behinderung stärken, ihre persönliche Entfaltung fördern, Rehabilitation ausbauen und die Einkommens- und Vermögenssicherung dieser Menschen verbessern. Wir wollen zudem die Teilhabe am Arbeitsmarkt ausbauen und hier mehr Vernetzung und Koordination zwischen Trägern und Unternehmen erreichen. Auch das Behindertengleichstellungsgesetz steht in den Startlöchern. Hier geht es vor allem darum, Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen zu schaffen. Menschen mit Behinderung sollen die gleiche Chance auf selbstbestimmte Teilhabe am Leben haben, wie Menschen ohne Handicap.

Um soziale Gerechtigkeit geht es uns auch bei der Reform der Zeitarbeit und der Bekämpfung des Missbrauchs von Werkverträgen. Wir wollen die Vereinbarungen des Koalitionsvertrages umsetzen. Für die Zeitarbeit heißt das „equal pay“ nach 9 Monaten und eine Höchstüberladdungsdauer von 18 Monaten. Tarifvertragsparteien sollen Abweichungen beschließen können. Zum Glück haben wir inzwischen ausnahmslos Tarifverträge mit der DGB-Tarifgemeinschaft. Aber auch die Zeitarbeitsunternehmen stehen in der Pflicht. Sie müssen ihren Beschäftigten zum Beispiel Möglichkeiten zur betrieblichen Qualifizierung anbieten. Das ist enorm wichtig, gerade vor dem Hintergrund der Veränderungen in der Arbeitswelt 4.0.

Entgegen vieler Negativprognosen aus der Volkswirtschaft und Marktforschung hält die gute Wirtschaftslage weiter an. Wir haben momentan Rekord-Beschäftigung und die niedrigste Arbeitslosenquote seit einem Vierteljahrhundert. Auch die Zuwanderung der vielen Flüchtlinge ändert an der guten Arbeitsmarktsituation zurzeit nichts. Dennoch: Wir befinden uns in einer Zeitenwende. Es gilt jetzt, diese gute Basis zu nutzen und weiter auszubauen. Hier müssen wir gemeinsam anpacken! Politik, Wirtschaft und

jeder Einzelne. Die Arbeitsmarktintegration der vielen Flüchtlinge wird dabei eine der Kernaufgaben sein. Menschen mit guter Bleibeperspektive müssen wir durch Praktika und berufsbegleitende Ausbildungsprogramme zügig mit unserem Arbeitsmarkt in Berührung bringen.

Auch andere „Problemgruppen“ vergessen wir nicht. Im Gegenteil: Wir haben neue Instrumente für Langzeitarbeitslose entwickelt. Sie wollen wir zurück auf den ersten Arbeitsmarkt holen. Um diesen Sprung nach langjähriger Arbeitslosigkeit zu erleichtern, wollen wir dabei auch neue Wege einschlagen. So wollen wir beispielsweise Integrationsbetriebe für Langzeitarbeitslose öffnen. Dabei wollen wir Behinderte und Arbeitslose nicht gleichstellen, sondern zeigen, dass das Modell der Integrationsbetriebe von seiner Grundidee her auch für die Integration von Arbeitslosen auf dem ersten Arbeitsmarkt funktioniert. Auch schwererreichbare junge Menschen fördern wir nun verstärkt. Für sie haben wir ein neues Arbeitsmarktinstrument entwickelt. Mit Hilfe von speziellen Einrichtungen wollen wir sie in Bildungsprozesse, Ausbildung und Arbeit bringen. Gemeinsam mit dem BMAS sind wir hierzu im Oktober letzten Jahres mit dem Pilotprogramm RESPEKT an den Start gegangen. Damit unterstützt der Bund jetzt bundesweit 18 Pilotprojekttträger. Ein Programm, das auch Bundeskanzlerin Angela Merkel begrüßt. Während eines gemeinsamen Pressetermins kurz vor Ostern beim Pilotprojekttträger „Manege“ in Berlin-Marzahn lobte die Bundeskanzlerin das neue Förderinstrument. Besonders erfreulich: Im Zuge des SGBII-Änderungsgesetzes bekommt das neue Arbeitsmarktinstrument nun auch eine gesetzliche Absicherung. Bisher müssen sich soziale Träger Einzelmaßnahmen aus unterschiedlichen Sozialgesetzbüchern zusammensuchen. Aus diesem Flickenteppich wird nun ein einheitliches und kontinuierliches Förderkonzept. Ein Riesenerfolg!“

Ihr

Karl Schiewerling

direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld – Steinfurt II und arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



KARL SCHIEWERLING (64) vertritt seit 2005 den Wahlkreis Coesfeld – Steinfurt II als direkt gewählter Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Seit 2009 ist er Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Arbeit und Soziales“ und damit auch arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Vor seiner parlamentarischen Arbeit war der gelernte Industrie- und Personalfachkaufmann aus Essen-Borbeck als Diözesansekretär des Kolpingwerks im Diözesanverband Münster tätig. Er engagiert sich seit 1972 in der CDA, deren Bundesvorstand er seit 2007 angehört. ■



Dülmen. Bei der letzten Kreisversammlung der Frauen Union im Kreis Coesfeld sind zwei Dülmener CDA-Kolleginnen in den geschäftsführenden Kreisvorstand gewählt worden: Den Kreisvorsitz übernahm **VERONIKA BÜSCHER** (r.) von Ulrike Schulze Tomberge, die aus familiären Gründen nicht mehr für das Führungsamt kandidierte, neue stellvertretende Vorsitzende wurde **MONIKA WILLIMZIG** (l.). Mit **MARIA BUSEMANN-HOLTERS** aus Coesfeld konnte ein drittes CDA-Mitglied in den Kreisvorstand einziehen: Sie bleibt Schriftführerin der Frauenvereinigung. ■

DER TAG DER ARBEIT – EINE VERPFLICHTUNG FÜR JEDEN GEWERKSCHAFTER!

Der 1. Mai ist seit vielen Jahrzehnten ein gesetzlicher Feiertag – und er ist heute genauso wichtig wie damals, als er als „Tag der Arbeit“ von der Weimarer Nationalversammlung erstmalig als Feiertag festgelegt wurde. In Nordrhein-Westfalen ist der 1. Mai der „Tag des Bekenntnisses zu Freiheit und Frieden, sozialer Gerechtigkeit, Völkerversöhnung und Menschenwürde“. Diese Werte gilt es heute in unserer Gesellschaft gegen radikale Strömungen zu verteidigen.

In der Arbeitswelt finden in immer kürzer werdenden Abständen radikale Umbrüche statt. Dabei verändern nicht nur die Digitalisierung und die Globalisierung unsere Arbeitswelt. Es werden immer niedrigere Gehälter bezahlt, wenige Familien kommen mit einem Gehalt noch aus, Befristung, Leiharbeit und Missbrauch von Werkverträgen sind gerade für junge Menschen keine Fremdwörter. Schaut man genauer in die Branchen rein, stellt man fest, dass es gerade diejenigen sind, welche keine ausgeprägten Tarif- und Mitbestimmungsstrukturen haben. Doch gerade ein Betriebsrat ist der Schlüssel, um die Interessen der Arbeitnehmer wirkungsvoll durchzusetzen und den Arbeitgeber an seine Pflichten zu erinnern. Am 1. Mai gilt es für alle Gewerkschafter zu zeigen, dass sie stark sind und sich der Herausforderung der Arbeitswelt stellen werden.

Wir sind eine offene Gesellschaft! Jeder Mensch, der unsere Grundrechte als Manifest seiner Haltung ansieht, ist bei uns willkommen. Gerade benachteiligte Menschen, insbesondere Kinder, müssen in der Mitte unserer Gesellschaft geschützt werden. Nicht nur Toleranz, sondern Akzeptanz des Gegenübers lässt unsere Gesellschaft vielfältig werden. Es ist nicht nur unsere historische Verpflichtung, sondern auch unser Grundverständnis, Menschen in Not zu helfen und in die Gesellschaft zu integrieren. Und da ist es vollkommen gleich, ob es ein Arbeitssuchender ist, dessen Gehalt plötzlich weggebrochen ist, ein Kranker, dessen Leiden ihn mitten aus dem Leben gerissen hat, oder ein Flüchtling aus völlig zerstörten Kriegsgebieten, der sich hier Frieden erhofft. Solidarität war und ist immer noch ein starkes Wort, welches das Auffangnetz unserer Gesellschaft bildet.

Ich stelle mich klar gegen jede Art von radikalem Gedankengut, als junger Mensch, als Frau und auch als Gewerkschafterin! Hetze und Gewalt, egal aus welchem Lager, haben hier in unserer Gesellschaft keinen Platz. Wir sind nicht dafür verantwortlich, was vor über 70

Jahren in diesem Land endete, aber wir tragen die Verantwortung der Erinnerung.

Paragraf 8 des Grundgesetzes ist die Basis jeder gewerkschaftlichen Arbeit: Die Versammlungsfreiheit. Sie ermöglicht uns nicht nur, den Tag der Arbeit als kraftvolles Zeichen zu nutzen, sondern gibt uns das Recht, sich gegen Ungerechtigkeiten eine Stimme zu verschaffen. Was wären Tarifverhandlungen ohne Streik und ohne Solidaritätsmärsche? Nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch das Recht (und die Pflicht) sich zusammenzutun und ein Zeichen zu setzen, um Druck auf den Arbeitgeber auszuüben, ist so alt wie der gewerkschaftliche Grundgedanke.

Doch sich als Gewerkschafterin offen zu bekennen, war nicht immer ohne Gefahr möglich. Der schwärzeste Tag für Gewerkschafter ist der 2. Mai 1933 gewesen: Die Gewerkschaften wurden gleichgeschaltet und die Gewerkschaftshäuser in ganz Deutschland gestürmt. Seitdem hat sich viel geändert, und ich freue mich, dass es heute selbstverständlich ist, dass ich als junger Mensch, als Frau und als Gewerkschafterin auf Eurem diesjährigen Maiempfang reden kann, ohne Gefahr zu laufen, verhaftet und verurteilt zu werden für das, was ich sage.

Der 1. Mai steht nicht nur für den Kampf für die 5-Tage-Woche, für 30 Tage Urlaub oder für die vielen Menschen, die im Kampf für mehr Arbeitnehmerrechte ihr Leben ließen. Er ist auch ein Symbol für unsere Grundrechte, welche das höchste Gut unserer freien Gesellschaft sind. Lasst uns gemeinsam ein Zeichen für Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Menschenwürde setzen und den 1. Mai friedlich auf den verschiedenen Veranstaltungen des DGB feiern.

Ein herzliches Glück auf!

Tabea Burchartz
Bundesvorsitzende der Jungen CDA



TABEA BURCHARTZ (29) arbeitet als Biologielerantin bei der Bayer Pharma AG in Wuppertal. Dort ist sie auch als Betriebsrätin tätig. Burchartz engagiert sich seit 2008 in der IG BCE und seit 2010 in der CDA. Von 2011 bis 2015 war sie Vorsitzende des Bezirksjugendausschusses der IG BCE Düsseldorf, seit 2014 führt sie den Bundes- und den nordrhein-westfälischen Landesverband der Jungen CDA. ■

PERSONEN



Dülmen. Der Stadtverbandvorstand der CDU Dülmen hat bei seiner letzten Sitzung einstimmig unseren CDA-Kollegen **MARKUS BRAMBRINK** als Landtagskandidaten für den Wahlkreis Coesfeld II nominiert. Er ist damit der dritte Bewerber neben Dietmar Panske (Ascheberg) und Lena Steinkamp (Seppenrade) für die Nachfolge von **WERNER JOSTMEIER**. Die Aufstellung des CDU-Landtagskandidaten geschieht in einer Wahlkreismitgliederversammlung am 30.08.2016, voraussichtlich um 19 Uhr in der Stadthalle Olfen. ■

TERMINE

STADT DÜLMEN, DGB DÜLMEN & CDA DÜLMEN

Empfang zum Tag der Arbeit

Mittwoch, 27. April 2016, 18:00 Uhr
Forum der Alten Sparkasse
Münsterstraße 29
48249 Dülmen

CDA NORDRHEIN-WESTFALEN

31. Landestagung

Samstag, 30. April 2016, 9:30 Uhr
Mathias-Jakobs-Stadthalle
Friedrichstraße 53
45964 Gladbeck

Im Anschluss, gegen 13 Uhr, findet die
Arbeitnehmerkonferenz der CDA statt.

CDU DÜLMEN

Jahreshauptversammlung

Mittwoch, 11. Mai 2016, 19:00 Uhr
Haus Waldfrieden
Börnste 20
48249 Dülmen

PERSONEN

www.cdu-nrw.de



Düsseldorf. Auf der Landestagung der AG Frauen in der CDA NRW standen Vorstandswahlen an. **MONIKA WILLIMZIG** aus Dülmen wurde dabei als Beisitzerin in den Landesvorstand gewählt. Sie wird in den nächsten vier Jahren an der Seite der neuen Vorsitzenden **DANIELA ARNDT** aus Bochum die frauenrelevanten Themen in der CDA voranbringen. ■



Die wellcome-Koordinatorin Veronika Büscher (stehend, 4. v.r.) diskutierte mit den CDA-Vorstandsmitgliedern und den Dülmener Familienpolitikern Dieter Hilgenberg und Markus Brambrink (sitzend, 3. u. 4. v.l.) über das Projekt und ihre Arbeit vor Ort.

CDA INFORMIERTE SICH ÜBER WELLCOME-Projekt

Viele Ehrenamtliche helfen jungen Dülmener Familien

Dülmen. Die letzte Vorstandssitzung des CDA Kreisverbandes Coesfeld, welche diesmal im Hotel „Zum Wildpferd“ in Dülmen tagte, stand ganz im Zeichen der Veranstaltungsplanung für das Jahr 2016. Zu Beginn konnte der Vorstand der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) des Kreises Coesfeld außerdem Frau Veronika Büscher als Referentin begrüßen. In einer kurzweiligen Präsentation stellte die Koordinatorin wellcome und sein Konzept auf Bundes- und Landesebene, sowie in Dülmen vor.

Bei wellcome handelt es sich um eine gemeinnützige GmbH, die 2002 gegründet wurde und seit 2007 unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel steht. Mit derzeit 250 Teams unterstützt wellcome bundesweit junge Familien im ersten Jahr nach der Geburt eines Kindes durch praktische Hilfen. Diese Hilfen leisten ehrenamtlich tätige „wellcome-Engel“. Junge Familien, die keine Unterstützung von Familie, Freunden oder Nachbarschaft haben, wenden sich an wellcome und bekommen diese durch die Ehrenamtlichen.

Der Vorstand der Kreis-CDA wertete das Konzept wellcome als zukunftsweisend und ideale Ergänzung zu den Angeboten für junge Familien im Kreis Coesfeld. Dieter Hilgenberg, Vorsitzender des Ausschusses für Jugend und

Familie der Stadt Dülmen, stellte aus Sicht der örtlichen Politik fest, dass wellcome einen wichtigen Baustein im Dülmener Netzwerk „Frühe Hilfen“ darstellt. Für das laufende Jahr solle das Projekt aktiv unterstützt werden. Die überdurchschnittliche Beteiligung der ehrenamtlichen Helfer und die hohe Bedarfsnachfrage bestätigen diesen Schritt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung konnte der Vorstand mit Freude zu Kenntnis nehmen, dass die Arbeitnehmerorganisation der CDU um fünf weitere Mitglieder gewachsen ist. Dieses sei ein eindeutiges Zeichen dafür, dass die Arbeit der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft im Kreis Coesfeld auf „fruchtbaren Boden“ falle, so Vorsitzender Willimzig. ■

IMPRESSUM

Herausgeber
CDA Dülmen
Am Wasserturm 11
48249 Dülmen
Telefon: +49 2594 87718
roland.hericks@cdu-duelmen.de
www.cdu-duelmen.de

Redaktion
Roland Hericks (v.i.S.d.P.), Claus
Jocachimczak, Karl Schönhaus, Jan
Willimzig

Gestaltung
Jan Willimzig

Fotografie/Bildbearbeitung
Dieter Voß, Jan Willimzig

Die Ausgaben erscheinen in unregelmäßigen Abständen für alle CDA/CDU-Mitglieder in Dülmen. Sie können unter www.cda-coe.de

und www.cdu-duelmen.de heruntergeladen werden.

Namensartikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.